

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 12

Rubrik: Spinnerei, Weberei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ähnlichsten Gewebe auf Stapelfaserbasis. Vor allem wird es sehr begrüßt, daß Blusen- und Hemdenstoffe selbst in leichtester Gewebekonstruktion nicht durchscheinend sind. Ein Spezialartikel sind Marquisetten-Gewebe für den großen Bereich der Gardinen und Vorhänge aus dem Acrylfaden PAN. Die Gewebe sind heute in allerfeinster Qualität aus 75 den und mit 52 Fäden je cm kaum teurer als Schweizer Marquisettegewebe und zeichnen sich vor allem durch ihre gute Lichtbeständigkeit, Formbeständigkeit und Knitterfreiheit aus. Ein spezielles Einsatzgebiet für Acrylfasern ist das der technischen Gewebe, vor allem wegen der Chemikalienfestigkeit dieses synthetischen Materials. Außerdem ist es fäulnis- und verrottungsbeständig bzw. wetterbeständig. Ein guter Markt ist in der Verwendung als Filtergewebe gefunden worden. Ein aussichtsreiches Feld kann auch das Gebiet der Möbelbezugsstoffe und der Bekleidungsplüsch werden, so hat unter anderem die Deutsche Bundesbahn zweijährige Versuche mit Bezugsstoffen aus der Acrylfaser mit positivem Ergebnis abgeschlossen und setzt jetzt dieses Material für die Polsterung von Bundesbahnzügen ein.

Die Vertretung von du Pont für die Bundesrepublik, die Firma Ernst Beck, Wuppertal-Barmen, hatte am 19. September zu einer ersten Orlon Fachkonferenz für Spinner, Wirkerei und Ausrüster in Stuttgart eingeladen. Aus der Teilnahme zahlreicher Vertreter maßgebender westdeutscher Textilbetriebe darf geschlossen werden, daß der Orlonfaser in westdeutschen Fach- und Industriekreisen

ein lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. In einer Reihe von Fachvorträgen amerikanischer Spezialisten der du Pont-Textilfaserproduktion wurden die modernsten Verarbeitungsmethoden der Faser von der Aufbereitung über das Spinnen bis zum Färben und Ausrüsten dargelegt. Dabei wurde besonders darauf hingewiesen, daß den westdeutschen Betrieben die nunmehr fünfjährigen Erfahrungen in den USA über einen leistungsfähigen technischen Beratungsdienst zur Verfügung stehen. Es wurde weiterhin die große Bedeutung hervorgehoben, die Orlon insbesondere in der Wirkerei und Strickerei der USA erlangt hat, und als Beispiel dafür angeführt, daß in den USA allein 1956 mehr als 60 Millionen Pullover, das sind 80% der gesamten us-amerikanischen Produktion, aus Orlon hergestellt worden seien. Der Pullover sei überhaupt erst durch Orlon wieder zu einem großen modischen Artikel geworden.

Aber auch auf jedem anderen Gebiet der Bekleidungsindustrie und der Textilindustrie insgesamt von der Herstellung von Gardinen über Möbelstoffe, Decken oder Teppiche bis zum Bedarf an technischen Textilien aller Art, werde Orlon mit ständig steigendem Erfolg verwendet. Die Orlon-Produktion von du Pont, die 1955 rund 40 Millionen lb. betragen habe, werde sich im laufenden Jahr auf etwa 80 Millionen lb. belaufen, und werde mit der Fertigstellung eines im Bau befindlichen zweiten Werkes 1958 rund 120 Mill. lb. erreichen. H.H.

Spinnerei, Weberei

Die Automatisierung in der Seidenweberei

II.

In der November-Ausgabe haben wir unter dieser Überschrift auf die Möglichkeiten der **+GF+** Automaten hingewiesen. Nachdem wir dabei kurz die wesentlichen Merkmale der beiden Typen, des einschützigen Seidenautomaten, Modell TMS, und des Buntautomaten, Modell TMBS 24, geschildert haben, möchten wir nunmehr noch einige ihrer typischen Einzelheiten festhalten.

Schuhführer

Daß alle **+GF+** Seiden-Automaten mit elektrischen Schuhfühlern ausgerüstet sind, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Dagegen sei erwähnt, daß die Kontaktstifte des Doppelfühlers unter leichtestem Druck arbeiten und das Material derart schonend abtasten, daß auch bei losem, offenem oder nur sehr wenig gedrehtem Schuhmaterial jegliche Gefahr einer Verletzung selbst der feinsten Fibrillen ausgeschlossen ist.

Zentralschußwächter ZWS

Daß fehlerfreie Gewebe einen zuverlässig arbeitenden Zentralschußwächter bedingen, weiß jeder Webermeister. Bei der Automatisierung gewöhnlicher Webstühle müssen daher in gewissen Fällen die vorhandenen Zentralschußwächter weggelassen und durch das von **+GF+** entwickelte Modell ZWS ersetzt werden.

Die Montage und Einstellung dieses Zentralschußwächters ist einfach. Durch leichten Gabeldruck wird jegliche Schlingengbildung verhindert. Ein Beschriften der Gewebe ist ausgeschlossen. Erwähnt sei ferner die weitgehende Verwendung von Leichtmetall sowie von Kugel- und selbstschmierenden Sinterlagern.

Weblade, Schützenkasten und Schützenblockierung

Die Automatisierung gewöhnlicher Webstühle erfordert selbstverständlich einen entsprechenden Ausbau

der Weblade und der Schützenkasten. Bei einschützigen Stühlen muß eine komplette neue Weblade erstellt werden; sie wird beidseitig mit Schützenkasten aus Profilstahl ausgestattet. Bei Hubkastenstühlen, die in Bunt- oder Mischwechsel-Automaten ausgebaut werden sollen, können die vorhandenen Hubkästen und in gewissen Fällen auch das vorhandene Webladenmittelstück (Schützenlaufbahn) ohne Änderung wieder mitverwendet werden.

Für Webermeister dürften folgende kurzen Hinweise über die zuverlässige Abbremsung des Schützens in der richtigen Lage von Interesse sein. Es werden verwendet für einschützige Automaten: Lange Bremszunge mit gesteuerter Blockierung, durchgehenden Fangriemen mit Fangriemen-Bremse.

Für Buntautomaten: Lange Bremszunge mit gesteuerter Blockierung, Spezialpuffer, Modell «Z», mit Kompressionswirkung beim Vorgang der Weblade.

Automatenschützen

Ein wichtiges Zubehör in der Seiden-Automatenweberei ist der Schützen. **+GF+** empfiehlt Automatenschützen mit 24er Ringdurchmesser. Größere Schützen bedingen höhere Fachöffnung und größeren Kurbelhub. Die Schwierigkeiten, welche dann bei empfindlichen Ketten auftreten, sind jedem Fachmann bekannt. Ein weiterer Nachteil ergibt sich zudem aus dem höheren Gewicht größerer Schützen.

Den kleinen Einzelheiten, wie Fadennute, Einfädeler und Spulenzangen, widmet **+GF+** große Sorgfalt. Der Schützenlieferant muß natürlich durch saubere und genaue Arbeit in der Fertigung und beim letzten Schliff zum Erfolg beitragen.

Die Bestimmung der Schützen wird jeweils durch Fachleute von **+GF+** an Ort und Stelle je nach den vorhandenen Verhältnissen vorgenommen, wobei selbstver-

ständlich nach Möglichkeit den besonderen Wünschen der Kundenschaft Rechnung getragen wird.

Bei neuen Webstühlen, wo Schlag und Kurbelhub entsprechend dimensioniert werden können, läßt sich unter Umständen ein größerer Schützen für Spulen $\varnothing 27 \times 185$ verantworten. Die große Mehrzahl der Seidenwebereien will und muß aber beweglich bleiben. Der kleinere Schützen verhüttet zahlreiche Schwierigkeiten und wird deshalb, in bewußtem Gegensatz zur amerikanischen Praxis, in der europäischen Seidenindustrie mit großem Erfolg angewendet. Die Automatenschützen für Seide

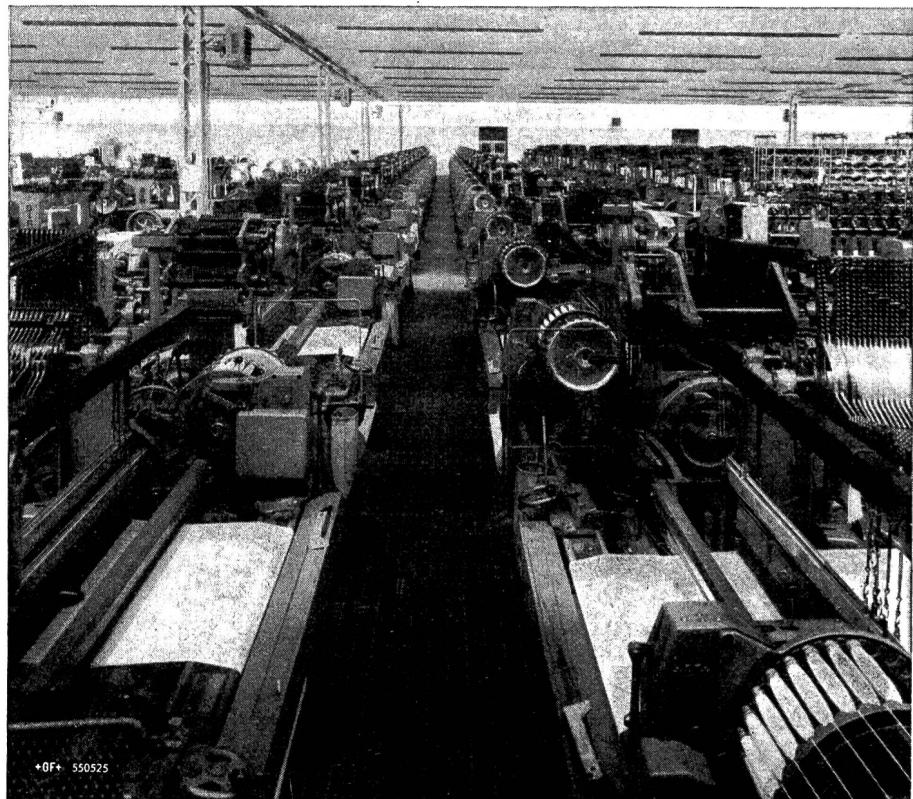
Die Führung des Schußfadens bis zum Auslauf erfolgt über auswechselbare, hartverchromte Stahlstifte.

Die lange Abgleitfläche der Bügel in der Spulenzange erlaubt eine erweiterte Toleranz in bezug auf die Schützenendstellung. Für die Ausfütterung der Seidenautomaten-Schützen soll stets Opossum verwendet werden, da dieses Fell die besten Eigenschaften aufweist.

Automatenspulen

Die Vielzahl der Schußmaterialien, welche nach der jeweiligen Moderichtung in den meisten Seiden- und

Neue GIANI-Seidenwebstühle mit **+GF+** Buntautomaten TMBS 4 in einer italienischen Seidenweberei



werden in der Regel aus «Persimon gepreßt» oder aus «Edelhartholz» hergestellt.

Einfädler

Mit den beiden von **+GF+** entwickelten Einfädler-Typen SHC und SHB können alle in der Seidenweberei vorkommenden Schußgarne verwoben werden; SHC für Endlos-Garne, SHB für Stapel-Fasern, Fantasie-Zwirne und ähnliche Materialien. Beide Typen können beliebig ausgetauscht werden, was sich bei Artikelwechsel stets günstig auswirkt.

Im SHC-Einfädler sind zwei gefederte einstellbare Bremsplättchen eingebaut. Der SHB-Einfädler hat an Stelle der Bremsplättchen ein Führungsloch, durch das auch Fadenverdickungen passieren. Die Fadenspannung wird in diesem Fall mit Fell oder Bürstchen erreicht.

Rayonwebereien zur Verarbeitung kommen, schließen die Verwendung einer Einheits- oder Universalspule aus. Die Eigenschaften und der Ablauf des Schußmaterials in seiner ganzen Vielfalt, vom feinsten Nylon zu groben Rayon- oder Zellwollgarnen bedingen eine Differenzierung in der Spulenform.

Die Frage, ob eine Spule mit oder ohne Anfangskonus versehen sein soll, hängt weitgehend vom zu verarbeitenden Material ab. Für heikle Garne, wie feine Nylons und Orlons oder solche, die eine geringe Elastizität aufweisen, wie Bemberg, Azetat oder fadengefärbte Garne, ferner Noppengarne und Lamé, kann eine Spule mit Anfangskonus Vorteile bieten. In den meisten Fällen aber wird eine zylindrische Spule vollständig befriedigen.

Die Spulengröße richtet sich selbstverständlich nach den Dimensionen des zur Verwendung kommenden Automatenschützens.

Die neue tex-Waage

Das von dem Technischen Komitee ISO TC 38, Textilien, der Internationalen Organisation für Normung (ISO) empfohlene neue tex-System ist ein direktes oder Gewichts-Numerierungs-System, aufgebaut auf den metrischen Einheiten g und m. Die Nummer entspricht dem Gewicht des Garnes für eine bestimmte Längeneinheit. Als Grundeinheit der Garnnummer wurde das tex

$= \frac{1 \text{ g}}{1000 \text{ m}}$ gewählt. Nach dieser Einheit wurde auch die Bezeichnung tex-Numerierungssystem festgelegt. Natürlich können auch außer der Grundeinheit tex je nach Bedarf und Vereinbarung auch Vielfache und Teile hiervon benutzt werden. Praktisch kommen folgende Einheiten in Betracht:

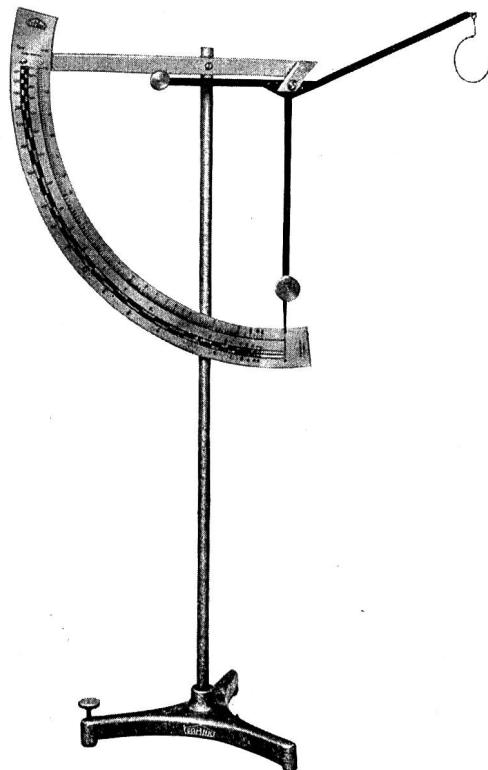
millitex	=	0,001 tex
centitex	=	0,01 tex
decitex	=	0,1 tex
dekatex	=	10 tex
hektotex	=	100 tex
kilotex	=	1000 tex

Bevorzugt sollen außer der normalen tex-Einheit die Bezeichnungen millitex und kilotex werden.

Bei der Umrechnung von Garnnummern bisheriger Systeme in tex-Nummern ergeben sich meist Werte mit Dezimalstellen, die für den Gebrauch in der Praxis gerundet werden müssen. Um nun eine einheitliche Umrechnung zu erreichen, wurde von dem Komitee eine Reihe von Rundnummern entwickelt, die für das tex-System ausschließlich benutzt werden sollen. Man hat für jede Rundnummer einen bestimmten Geltungsbereich festgelegt. Als tex-Wert für eine Garnnummer eines der bisherigen Systeme ist der tex-Rundwert einzusetzen, in dessen Geltungsbereich der errechnete genaue Wert liegt. Dieser Rundwert liegt dem errechneten Wert am nächsten.

Die Ausführung der tex-Garnwaage selbst (Hersteller: Karl Frank GmbH., Weinheim/Bergstraße), entspricht in ihrer Grundkonstruktion den bisherigen Waagen. Erwähnenswert ist besonders die Lagerung des Zeigers, die durch Verwendung von Schweizer Präzisions-Feinkugellagern auf ein Optimum des Erreichbaren verfeinert wurde.

Die Skala besitzt zwei Meßbereiche, und zwar Nummermetrisch (Nm) und die entsprechend umgerechneten tex-Werte. Die tex-Skala besitzt schwarz-weiße Felder, die



dem Geltungsbereich der runden tex-Nummern entsprechen.

In dieser Ausführung erfüllt die Waage alle nach DIN 60905 gestellten Forderungen.

Neue Gewebe-Kompositionen sollen Verbrauch der Seide fördern

Im Zusammenhang mit dem von 21. bis 25. Oktober 1957 in New York durchgeführten Welt-Seidenkongreß, an dem 19 Länder vertreten waren, wird zurzeit in der Fachwelt darüber diskutiert, wie der Absatz und Verbrauch der reinen Seide weiter gefördert werden könnte. Der internationale Seidenkongreß hat sich in seinen Arbeitstagungen vornehmlich mit der Tatsache befaßt, daß der Marktanteil der Seide im Vergleich zu den Zellulose-Chemiefäden (Rayon) und den synthetischen Fasern seit 1938 zurückgegangen ist.

Im Jahre 1956 betrug die Weltproduktion der Seide nur noch knapp die Hälfte der Produktion von 1938. In dieser Zeitspanne hat sich die Weltproduktion von Rayon um 100% auf rund 1 Million t erhöht; hinzugekommen ist noch in jüngster Zeit die Produktion von vollsynthetischen Chemiefasern mit zirka 255 000 t.

Dieses Vordringen der Konkurrenzfasern und die Preiserhöhungen für Seide um rund 150% haben die Seidenproduzenten in eine schwierige Lage gebracht, nicht zuletzt auch deshalb, weil sich die Chemiefasergewebe in ihren verschiedensten Qualitäten außerordentlich verbessert haben. Das festliche Kleid ist nicht mehr die Domäne der Seide allein.

Die Internationale Seiden-Vereinigung hat diese Entwicklung sehr wohl beobachtet und erkannt, daß es eigentlich nur zwei Maßnahmen gibt, diese rückläufige Tendenz zu stoppen und zu einem Gegenangriff vorzugehen: Die Verbesserung der Qualität — was den Rohstoff und die Gewebe angeht — und die Ermäßigung des Preises. Der Preis im Jahresdurchschnitt für amerikanische Kunstseide und für Seide in New York zeigt nämlich von 1938 bis 1955 folgende Entwicklung:

	1938 \$ je lb.	1955 \$ je lb.	Preis erhöht um
Seide	1,88	4,89	rd. 150%
Kunstseide	0,52	0,82	rd. 60%

Der Preis der Seide ist also wesentlich mehr als der Preis für Kunstseide gestiegen. Gegen diese Preisrelation könnte man den Einwand erheben, daß in den 30er Jahren infolge der Weltkrise der Preis der Seide besonders niedrig gewesen ist. Da aber auch der Preis der Kunstseide infolge der Weltkrise gedrückt war, bleibt festzustellen, daß im Jahre 1938 die Seide reichlich dreimal so teuer wie Kunstseide war, während sie 1955 das Sechsfache der Kunstseide gekostet hat. Bei Herstellungskosten in der Weberei und in der Ausrüstung sind die Preisrelationen ähnlich. Die Stabilisierung des Seidenpreises, welche durch die japanische Gesetzgebung erreicht worden ist, ist unzweifelhaft ein Fortschritt. Trotzdem erhebt sich die Frage, ob der Preis dieses teuersten Textilrohstoffes nicht eine zu große Differenz zu den mit der Seide konkurrierenden Textilrohstoffen erfahren hat. Es kommt hinzu, daß bei den neuen synthetischen Garnen die allgemeine Preisentwicklung mit steigender Produktion wohl eher nach unten als nach oben gehen wird. Damit würde sich die Differenz zum Seidengarn noch weiter erhöhen. Die Seidenweberei muß jedenfalls an die Produzenten die Frage richten, ob eine Ermäßigung der Seidenpreise nicht möglich sei und muß die Auffassung zum Ausdruck bringen, daß eine Preisermäßigung die Verwendung von Seide mit Sicherheit fördern würde. Denn eines hat die Naturseide allen andern Fasern voraus: den geschmeidig-warmen edlen Griff. Eigentlich ist also eine Steigerung der Qualität der reinen Seide kaum noch möglich, da sie von Natur aus mit Vorzügen aus-

gestattet ist, um die sich die Zellulosechemiefäden (Rayon) und die vollsynthetischen Fasern erst bemühen müssen. Es liegt also nahe, schwerere, nicht allzu teure Stoffe mit Hilfe der Seide herzustellen und so die Qualität des Mischgewebes zu heben, dabei gleichzeitig aber auch den Verbrauch der Seide zu fördern. Versuche in dieser Richtung setzten schon sehr früh ein. So hat man Seide mit Wolle, Baumwolle und Rayon verarbeitet. Mit dem Erfolg konnte man zufrieden sein; denn die so hergestellten Gewebe waren fülliger und strapazierfähiger bei hoher Eleganz des Warenbildes. Mischungen, wie sie in letzter Zeit zu Qualitätsstoffen geführt haben, entsprechen dem heutigen Wunsch nach höherem Gewicht und sportlich-elegantem Aussehen bei entsprechender wohlfeiler Preisstellung. Als Ideal-Verbindung ist die Mischung von Seide und Wolle zu einem äußerst knitterarmen, im Tragen sehr angenehmen Material, zu betrachten. Die Weberei macht die größten Anstrengungen, ihren Produktionsprozeß zu modernisieren. Bei Baumwolle und bei Kunstfasern ist dieser Prozeß schon sehr weit fortgeschritten und hat den Erfolg gehabt, daß die Produktionskosten wesentlich gemindert worden sind. Die Erhöhung der Weblöhne, welche in vielen Ländern sich in den letzten Jahren vollzieht, konnte durch die Rationalisierung des Produktionsprozesses mehr oder weniger kompensiert werden. Voraussetzung für diesen Rationalisierungsprozeß ist ein Garn, welches an Solidität und Gleichmäßigkeit auch höchsten Anforderungen genügt. In dieser Beziehung ist bei der Baumwolle und bei den Chemiefasern Außerordentliches erreicht worden. Die Naturseide konnte diesem Rationalisierungsprozeß der Weberei nicht durchwegs folgen. Als einem im wesentlichen handgesponnenen Naturgarn von besonderer Feinheit sind ihm bisher gewisse Ungleichmäßigkeiten und Nachteile verblieben, wodurch ein rationeller Produktionsprozeß mit modernen, schnellaufenden Webstühlen oder gar automatischen Webstühlen erschwert wird.

H. H.

Neues Zellwollgewebe kochfest und krumpffrei. — Nach langer, sorgfältiger und gründlicher Entwicklungsarbeit hat ein deutsches Textilunternehmen ein Zellwollgewebe herausgebracht, das sich durch die erzielten Eigenschaften grundsätzlich von anderen bisher auf dem Markt befindlichen Zellwollstoffen unterscheidet.

Wasch-Grolan kommt in 68/70 cm Fertigbreite und besteht zu 100% aus Phrix-SBK-Spezialkräuselzellwolle. Wasch-Grolan ist wasch- und kochfest und stellt somit ein Gewebe dar, das beliebig oft in die Wäsche gegeben werden kann und bedenkenlos auch Kochwäschen unterzogen werden darf. Die verwendeten Farben sind in INDANTHREN-Färbung hergestellt, sie verlieren weder durch langes Tragen noch durch häufiges Waschen ihre Frische und Leuchtkraft. Mit der Entwicklung von Wasch-Grolan ist es erstmals gelungen, ein Zellwollgewebe absolut krumpffrei auf den Markt zu bringen.

Dieser krumpffreie Ausfall wurde durch Anwendung besonderer Fertigungs- und Ausrüstungsmethoden erreicht, womit ein echter Fortschritt auf dem Gebiet der Zellwollgewebe erzielt worden ist. Darüber hinaus ist Wasch-Grolan schmutzabweisend und hat einen beständigen, vollen, wollartigen Griff sowie ganz ausgezeichnete Knitterechtheiten. Diese sind derart gut ausgebildet, daß Wasch-Grolan noch nach der zehnten Kochwäsche nur

eines leichten Bügels bedarf. Ebenso wenig leidet durch diese Behandlung der dem Gewebe eigene volle Griff. Mit diesen Eigenschaften kommt Wasch-Grolan einem echten Verbraucher-Bedürfnis entgegen, da keine besonderen Behandlungsvorschriften beachtet werden müssen und das Gewebe stets glatt und ordentlich beim Tragen erscheint. Das reichhaltige Sortiment mit seinen vielen, meist kleinrapportigen Mustern verleiht dem Gewebe reiche Verwendungsmöglichkeiten.

«Wasch-Grolan» ist gesetzlich geschützt. Das deutsche Unternehmen ist Alleinhersteller dieses Gewebes und bezeichnet die Qualität beim Versand durch entsprechende Präge-Etiketten.

H. H.

Sichere Handgriffe zu guten Spulmaschinen. — Je schneller die modernen Spulmaschinen laufen und je höher ihre Leistung ist, je mehr Handgriffe sie der Spulerin abnehmen (automatische Hülsenzuführung, Selbsteinfädelung usw.), desto wichtiger ist es, daß jeder Handgriff, der noch nötig ist, auf das beste, sicherste und schnellste verrichtet wird, denn sonst hält man den Produktionsgang der Maschine unnötig auf. Zur guten Spulmaschine gehören daher gute, sicher beherrschte Griffe.

Damit in der textilen Praxis diese Vorteile gebührend genutzt werden, hat die Firma W. Schlafhorst & Co. einige Hefte herausgebracht, in denen die einzelnen Handgriffe in eindrucksvollen Bildern gezeigt werden.

«Wie beherrsche ich spielend den Autocopser ASE», «Wie beherrsche ich spielend die Kreuzspulmaschine BKN», so heißen diese Hefte.

Nur der macht den richtigen Gebrauch von den modernen Maschinen, der die wirklich besten Handgriffe anwendet. Hier muß jeder Griff «sitzen». Die Bildfolgen zeigen, wie bei den hauptsächlichsten Arbeiten, etwa dem Beseitigen eines Fadenbruches und dem neuen Anknoten, zu verfahren ist.

Schlafhorst-Maschinen sind übrigens von vornherein so konstruiert, daß die dabei nötigen Handgriffe dem menschlichen Körper liegen und ohne Ermüdung auszuführen sind. Eine gute Maschine ist also dem menschlichen Körper entsprechend gebaut, und es ist daher ein Unfug, zu sagen, man bediene eine solche Maschine. Schlafhorst legt Wert darauf, daß die tüchtige Spulerin zusammen mit der guten Maschine den Spulvorgang beherrscht, wie nie zuvor. Deshalb tragen die kleinen Heftchen das Motto «Leichter, besser und billiger arbeiten mit Schlafhorst».

Gütezeichen für österreichische Wollgewebe. — Der Fachverband der Textilindustrie Oesterreichs hat für alle Mitglieder, die Wollstoffe erzeugen, ein Gütezeichen für Wollgewebe geschaffen. Es darf nur für hochwertige Ware verwendet werden, die zur Gänze aus Schurwolle hergestellt sind und höchstens 7% Effektfäden und 10% Bindekette bei Doppelgeweben enthalten. Ferner müssen die Gewebe die hohen Ansprüche an Knitterfestigkeit, Zugfestigkeit, Bruchdehnung, Farbechtheit, Scheuer- und Krumpffestigkeit sowie Wasserdurchlässigkeit bei wasserabstoßend ausgerüsteten Stoffen erfüllen. Das Gütezeichen darf erst nach Prüfung und laufender Kontrolle der Gewebe durch das österreichische Faserforschungsinstitut in Wien verwendet werden.

Färberei, Ausrüstung

Neue textilindustrielle Verfahren

Eine neue wasserabstoßende Substanz, die für die Wasserdichtmachung von Geweben geeignet und leicht angewendet werden kann, ist vor kurzem in Großbritannien

entwickelt worden. Ein wesentlicher Vorteil, was allein die Handhabung dieser chemischen Substanz anbelangt, ist, daß sie, weil ein trockenes, chemisch stabiles Pulver,